

Marie Lou Strauß
z z Z ZZ zz ..., 2023
Audioinstallation

Schnarchen stört den Traum. Wir wachen auf und realisieren: Was habe ich eben geträumt? Wo war ich und wo bin ich jetzt?
Schnarchen kann verschiedene Ursachen haben und klingt auch ganz unterschiedlich. Oft schämt sich die schnarchende Person, wenn sie darauf angesprochen wird. Warum eigentlich? Die Künstlerin nimmt das Schnarchen ihrer Freunde auf, damit experimentiert sie im Ausstellungsraum. Nehmen wir es als Störung wahr oder als willkommene Unterbrechung?

Nino Tsimakuridze
Ohne Titel, 2023
Installation; Bettlaken, handgestickt

»Das Laken, worauf meine Uroma geschlafen hatte, ist noch weiß. Katuscha war überzeugte Kommunistin und alleinerziehende Mutter. Mein Opa Guram, ihr einziger Sohn, hatte hellblaue auffallende Augen. Er mochte Geografie und das Trinken. Katuscha machte ihm voller Herzlichkeit sein Bett. Auf diesem Laken schlief auch mein Opa, zuerst allein, dann mit Iso zusammen. Iso wurde Hausfrau. Das Waschen von Bettlaken gehörte nun zu ihren Pflichten. Von ihren drei Kindern, ist einer mein Vater. Meine Mutter hat dieses Laken zu ihrer Hochzeit geschenkt bekommen. Und sie gab es mir.« (Übersetzung des georgischen gestickten Textes)

Nino Tsimakuridzes Arbeit befasst sich mit Vergangenheitsspuren und verarbeitet biografische Elemente. Die Arbeit könnte womöglich persönlich wirken, doch in einem Laken mit solch langer Lebensdauer verdichtet sich das Persönliche. Die in der Beschreibung erwähnten Personen träumten auf diesem Laken, die Vorstellung ihrer Träume wird den Betrachter*innen überlassen.

Sofie Wirth
Traumgarten, 2022/23
Wandteppich getuftet, Wolle,
Baumwollgewebe, Latex
Kleingartenparadies, 2019
Video, 10:00 min., Loop, Text

Sofie Wirth lässt sich von ihrem Sehnsuchtsort Garten zu künstlerischen Arbeiten inspirieren. In der Ausstellung zeigt sie einen großen, getufteten Teppich, der ihr Garten-Paradies mit blühenden Pflanzen zeigt. Im Video stellt sie uns die geträumte und gelebte Freiheit vor: »Wieso also nicht einfach ein feines weißes Kleid bei der Gartenarbeit tragen? Ich kleide mich gern elegant und ich mache mir auch gern mal die Hände schmutzig. Warum nicht beides zugleich, warum nicht alles – nur für den Moment – genießen und im vollen Leben?«

B

R

U

G

Burg Galerie im Volkspark
Schleifweg 8a
06114 Halle (Saale)

Montag bis Sonntag
von 14 – 19 Uhr
Eintritt frei

www.burg-halle.de

Die Texte der Ausstellenden basieren auf den Bewerbungen für den Open Call.

Redaktion: Dr. Jule Reuter
und die Ausstellenden
Gestaltung: Miriam Humm
und Marcus Wachter

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
University of Art and Design

11.10. bis 12.11.2023

Burg Galerie im Volkspark

Do you Dream
at All? e a m

Ausstellungsreihe ABC
T für Traum

Kuratiert von Dr. Jule Reuter
in Zusammenarbeit mit Leona Blum

Arbeiten aus Kunst
und Design der BURG

Ausstellende

Katharina Baake
Glasobjekt 2/10 und
selbstklimmender
Mauerwein, 2023

Installation im Außenraum;
verspiegeltes Glas (wasserstrahl-
geschnitten), Metalldraht

... träumt von einer Ökodemokratie, davon, dass sie ein Feuerkäfer ist und sich durch den urbanen Raum bewegt. Sie träumt davon, dass Klimaflüchtlinge ein lebenswertes Leben führen können und davon, dass Wissenschaftler*innen ernst genommen werden. Um Träume realisieren zu können, muss etwas geschehen. Katharina Baake hat über Monate ein bepflanztes Rondell am Volkspark erforscht, sich Fragen gestellt, eine künstlerische Intervention durchgeführt und bietet dazu zwei dialogische Führungen an.

Rike Bewer
o. T., 2023

Öl, Acryl, Kreide auf Leinwand

Rike Bewer interessiert als Malerin die hemmungslose Parallelität von Zuständen. Wie im Traum ist da zum Beispiel die Auflösung von Schwerkraft zweifelsfrei und selbstverständlich. Und auch, wenn sich der Verstand sträuben möchte, ergibt er sich dennoch und lässt den kontinuierlichen malerischen Erzählstrang wie einen Gehstock am Türrahmen stehen.

In der Ausstellung zeigt die Künstlerin ein Bild, das sich mit dem Motiv des Fluges beschäftigt. Stand, Flug und Fall, die wie Botschafter für einzelne Momente in einer Bewegung stehen, finden parallel statt und führen in einen neuen imaginativen Raum.

Leonie Blug und
Louis Steinhauser
UNZIP_BRAIN, 2022/23

Pigmentdrucke, Klangschallwandler,
Metallplatte, Arduino, Elektronik,

Zur Untersuchung von Hirnaktivität, zum Beispiel zur Analyse des Schlafverhaltens, werden in der Forschung Hirnströme mit einem EEG gemessen, welche mithilfe von Software graphisch visualisiert werden.

Das Projekt UNZIP_BRAIN von Leonie Blug und Louis Steinhauser ermöglicht eine Visualisierung dieser Daten auf analoge Weise, mithilfe der chladnischen Klangfiguren, um das therapeutische Potenzial dieser Technik zu erforschen. Dabei werden die vom Hirn ausgehenden Frequenzen in analoge Signale umgewandelt und verstärkt. Die entstandenen Abdrucke stellen einen Gefühlszustand dar, um so einen Eindruck für die eigene momentane psychische Verfassung zu schaffen. Das Projekt zeigt in einem Versuchsaufbau, wie uns die Wahrnehmung unserer eigenen Hirnaktivität berühren kann und bietet ebenso eine Auseinandersetzung mit dem Thema, um über den Sinn und die Bedeutung von Hirnforschung nachzudenken.

Lydia Bogdan
Dreams Are My Reality,
Modul: Zeit, 2021

Multi-Media-Rauminstallation;
Film-Projektion mit Soundcollage:
04:50 min., Loop
Sound: In Zusammenarbeit mit
Carlos Glietsch

Wo sind die Übergänge vom Realen zum Geträumten? Lydia Bogdan bietet den Besucher*innen Verweilorte an, an denen sie den Transfer von der realen, gegenwärtigen Welt zu den Traumsequenzen in ihren Filmen erleben können. Diese stellen visualisierte Momentaufnahmen und Erinnerungsfragmente ihrer Träume dar, gestützt durch assoziative Sounds. Die bewegten Collagen spielen unter anderem mit Überlagerungen, Verschiebungen oder Wiederholungen.

Yanru Chen
Titled Again, 2021–2023
Fotografie

Woran denken wir, wenn wir von Träumen sprechen? Yanru Chen verarbeitet in seiner Fotoserie persönliche Erfahrungen mit ständigem Wandel und Chaos in den letzten zwei Jahren, die er allein und oft schlaflos in seiner kleinen Wohnung verbrachte. Dieser enge Raum wurde auch zum Zufluchtsort, an dem er seine Identität erforschen konnte: »Ich war wütend, ich war traurig, ich war einsam, ich war enttäuscht, ich war reumütig, ich war verbittert, ich hatte Angst, ich redete mit mir selbst, ich improvisierte, ich fand mich hier.« Für Yanru Chen ist ein Traum ein

Raum, eine Grenze, eine Zeitspanne oder eine Suche nach dem eigenen Platz in einem abstrakten Raum der Ambiguität und Ungewissheit.

Luise von Cossart *Labyrynt, 2022* Videoinstallation auf LED–Wand, 07:21min. (Raum 1)

Gefangen in einem Traum? Luise von Cossart lässt ihre Protagonistin durch ein überdimensioniertes Labyrinth laufen. Schafft sie es, den Ausgang zu finden? Orientierungslosigkeit und Kontrollverlust kennen wir aus Wach- und Traumzuständen. Die Künstlerin spannt den Bezug bis hin zu den antiken Mythen, zu Dädalus, der für König Minos das Labyrinth auf Kreta baute, um den Minotaurus einzusperren. Später gelingt ihm und seinem Sohn Ikarus die Flucht aus dem Labyrinth, indem sie Flügel aus Federn und Wachs bauen. Bei dieser Videoarbeit entwickelt sich eine sich steigernde Spannung, einhergehend mit dem Wunsch oder Traum, einen Ausweg zu finden.

Memory Coints, 2021 Bienenwachsschale mit Glasmünzen, Formguß und Glasschmelzverfahren (Raum 2)

Träume können uns helfen, vergessene Erinnerungen wiederzufinden oder auch neue Erinnerungen zu schaffen. Die Arbeit *Memory Coints* zeigt, wie auf subtile Art Erinnerungen bewahrt werden können und wie sie in unserem Unterbewusstsein verankert bleiben. Sie erinnert auch an die alte griechische Tradition, Münzen unter die Zungen der Toten zu legen. Damit sollte der Fährmann Charon bezahlt werden, bevor die Seele des Verstorbenen den Fluss Styx überquerte, um ins Jenseits zu gelangen.

Eva Dietrich *F51, 2022* Video, Vorhang

Schlaflose Nächte sind frustrierend und anstrengend. Auf der Suche nach dem Grund für das Wachliegen breitet sich Unruhe aus. Geräusche werden verstärkt wahrgenommen: Ein leises Ticken wird unerträglich, eine Straßenbahn, die tagsüber überhört wird, bringt nachts das Zimmer zum Beben. Der Blick schweift durch den Raum. Der Fotofilm von Eva Dietrich zeigt, wie Geräusche und Bilder in solch einer Nacht durch die Wahrnehmung verzerrt werden. Immer wieder kommen auch Traumfetzen vor, eingestreut durch diffuse Geräusche und lichtdurchflutete Lochbildkamera-Fotos.

Eileen Farida Almarales Noy *FROHE ZUKUNFT, 2023* Site–Specific Intervention, Fotodruck

Die Ängste, ein neues Leben zu beginnen, das gewohnte Umfeld zu verlassen und sich in einem neuen sozialen System zurechtzufinden, sind Ängste, die Eileen Farida Almarales Noy kennt. Aus Kuba kommend, verfolgt sie das Versprechen einer glücklicheren Zukunft, ein Traum, der mit vielen persönlichen Opfern verbunden ist. Mit dem ehemaligen Schlachthof in Halle, einer Hinterlassenschaft des Sozialismus, hat sie einen

Ort gefunden, der ihr vertraut erscheint, der ihre Herkunftsgeschichte mit ihrer neuen Lebenserfahrung verbindet und trotz allem Mut macht.

Maya Fenderl *Ohne Titel, 2023* Keramik, Glasur

Der Traum ist für Maya Fenderl eine Art Parallelwelt, ein nicht realer, fantastischer Ort, an dem alles möglich zu sein scheint. In ihrer Traumwelt genießt sie unendliche gestalterische Freiheit. Sie findet Zuflucht und schöpft Inspiration. Manchmal begegnen ihr dabei auch ihre Keramiken vor dem geistigen Auge in Form von vagen bis konkreten Bildern.

Die keramischen Arbeiten laden ein, in die Traumwelt der Künstlerin einzutauchen: In ferne tiefblaue Unterwasserwelten, in üppig-schaumige Luftschlösser oder in bunte, blubbernde Wälder…

Theresa Fuchs *WASHED, 2023* Bettlaken handgewaschen, Text

Theresa Fuchs versteht das Laken als Umgebung für den träumenden Körper. Dessen Bewegungen durch die im Traum erlebten Gefühle hinterlassen ihre Spuren. Doch wer schaut sich diese Spuren an? Schnell ist so ein Laken am Morgen wieder glattgestrichen. Beim Waschen eines Lakens vor der Ausstellung und während seiner Formfindung im Trocknungsprozess an der Wand spürt die Künstlerin diesem flüchtigen Moment nach und hält es in einer temporären Plastik fest.

Florian Gröschl

Wer kann wann den Traum vom Eigenheim träumen?, 2022 Zeichnungen, (3–teilige Serie), Bleistift auf Papier

Jonas Heidle *Gestalt, 2022/23* Skulpturen aus Wachs, Metallsockel, halbiertes Ziegelstein, Holzkasten, zwei Glasscheiben mundgeblasen, LED

In einer Art Terrarium befinden sich Skulpturen aus Wachs, Hybride aus Mensch und Tier. Diese sind inspiriert von Ameisen oder Insekten und nach Abgüssen menschlicher Körperteile geformt. Die Skulpturen sind von einem wirklich geträumten Traum beeinflusst und beschäftigen sich mit Ängsten, die sich auch in unseren Träumen widerspiegeln. Es entsteht ein panoptischer Raum, der dazu einlädt, sich auch im Wachzustand mit seinen Alpträumen auseinander zu setzen oder in eine andere Welt, frei von Naturgesetzen, Grenzen und Moral, einzutauchen.

Aleksandra Ivanina

Me in me, 2022 Videoinstallation, 04:03 min.

.....

Kann man eine Brücke durch die Zeit bauen und sich selbst als Kind treffen? Sich selbst die Hand aus der Zukunft geben, sich selbst umarmen? Ist es nur im Traum möglich? Was bleibt und was geht?

Diese Fragen stellte sich Aleksandra Ivanina in ihrer Performance, in der sie ein Kindheitsfoto von sich auf sich selbst projizierte und versuchte, sich in dieses Bild einzupassen.

Luca Japkinas *Die Spinne, 2023* Acryl, Öl und Ölpastell auf Leinwand

Luca Japkinas arbeitet mit dem Gefühl des Undefinierbaren, das Träume oft hinterlassen. Durch verschiedene Raumebenen und transparente Überlagerungen entsteht ein nebeliger und diffuser Bildraum, aus dem Dinge unvermutet und scheinbar zusammenhanglos hervortreten. Sie sind auch von bedrohlicher Dimension. So wie man in Träumen solche Absurditäten als wahr annimmt, lässt der Künstler malerisch verschiedene Perspektiven und Räumlichkeiten aufeinanderstoßen und eine flackernde An- und Abwesenheit entstehen.

Mingren Li *Devil’s pool, 2023* Öl auf Leinwand

In ihrem Bild *Devil’s pool* thematisiert Mingren Li den schwierigen Übergang zum Erwachsensein. Dabei entgleitet ihre Protagonistin in eine Traumwelt, die das Innere der Jugendlichen spiegelt – Verlorenheit und Sehnsüchte lassen fantasierte übernatürliche Wesen entstehen, die der Szene eine surreale Atmosphäre verleihen. Sowohl der Charakter als auch der Ort scheinen ein dunkles Geheimnis zu haben – nur ein Traum? … und doch auch ein Ausweg aus den Restriktionen sozialer Normen.

Viktor Ludvik *Der Weg zur anderen Welt, 2023* Die Schwelle übertreten, 2023

Die Geister, die sich selbst riefen, 2023 Tusche auf Papier

Wo fängt es an, wo hört es auf? Ein Traum ist eine Geschichte, die wir in der Mitte betreten, aber es stört uns nicht. Das Geschehen nimmt unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Wer würde jetzt auf die Idee kommen zu fragen, wo man ist und wie es angefangen hat? In dem Moment, in dem es passiert ist alles ganz klar. Viktor Ludviks Bilder zeigen drei Szenen, die, anders als wir es beispielsweise beim Comic gewohnt sind, in keinen nahtlosen Erzählstrang übergehen, aber eine Tür spielt die zentrale Rolle. Was passiert dahinter?

Simon Malinowsky *Maske I, 2022* *Maske II, 2022* Siebdruck auf Wandmalerei

.....

Alptraum oder Halluzination? Simon Malinowsky zeigt zwei Grafiken, die als Blick ins Unbekannte fungieren. Im direkten Gegenüber kann sich der Betrachter/die Betrachterin durch Augenhöhlen hindurch in abstrakte Weiten begeben oder sich von den rätselhaften, körperähnlichen Oberflächenstrukturen zu Phantasien anregen lassen. Hier durchdringen sich Körper-Innen und Weltall-Außen und beide sind gleichermaßen unbekannt.

Sofia Mayer *Raumrand, 2023* Objekt; Aluminium, Baumwollgarn, Edelstahl, Gummibänder, Stahldraht, Schweißstäbe, Textilfarbe, Tussah–seide

Wie in einem traumwandlerischen Prozess bewegt sich die Skulptur *Raumrand* von Ort zu Ort. Sie wandelt in der Ausstellung und damit durch die Zeit, ein paar Tage hängt sie an der Wand, dann dehnt sie sich aus und erstreckt sich von der Decke bis zum Boden. Entspannt lehnt sie sich in die Linien, aufgeräumt ist sie nun an Nägeln oben an der Decke. Am nächsten Tag sind die Nägel an der Wand leer, zurück bleibt nur die Erinnerung. Gefragt wird hier nach Grenzen im Raum, nach seiner Wirklichkeit und nach der Zeit, die im Prozess vergeht. Der Ist-Zustand vermischt sich mit der Erinnerung und wird dabei fluide.

Clemens Meinecke *o. T., 2021–23* Zeichnungen; Graphitstift auf Papier und Tusche auf Papier Buch mit Tuschezeichnungen

.....

Der Prozess des intensiven Zeichnens ähnelt für Clemens Meinecke dem Träumen. Im Ringen um die Entstehung von Bildern kämpft er mit Unbekanntem, mit etwas nicht Aussprechbarem, ohne Inhalt und doch drängend. Die mit Graphitstift auf Papier gezeichneten Szenerien offenbaren eine beunruhigende Unschärfe. Die kleineren Zeichnungen mit schwarzer Tusche loten stärker Schatten und Dunkelheit aus und erinnern an Nachtgesichte.

Jonas Mosbacher *Nº 3: Die heilige Jungfrau Maria Mutter Gottes, Signore Moretti »il baffo«, und ich erscheinen dir im Traum, um dich vor dem Selbst–gebrannten zu warnen (wir kommen zu spät), 2023* Malerei auf Holz, gerahmt; Öl, Graphit, Gold und Wachs auf Pressspahn

In der Kunst ist es seit Albrecht Dürer eine übliche Praxis, dass nach Träumen Bilder entstehen. So auch hier bei Jonas Mosbacher. Dieses Bild mit dem besonderen Titel ist Teil einer Serie,

das nach Erscheinungsträumen entstand. Der Künstler sieht sich jedoch auch in der katholischen Tradition verankert, in der ein Traum ein prophetischer, offenbarender, mahnender oder beauftragender Moment der Transzendenz sein kann. Doch es bleibt ein Rätsel, welche Intention hier im Bild zum Tragen kommt, vielleicht gar eine blasphemische?

Axel Orozco Möhl *I SWEAR I DID THIS ALREADY, BUT I'LL DO IT AGAIN ANYWAYS, 2023* Videoinstallation

Die Logik im Traum ist ohnehin seltsam und voller Überraschungen. Sie wird noch seltsamer, wenn man Fieber hat. Alltägliche Situationen können in einem Fiebertraum zu endlosen Wiederholungsschleifen werden. Mit dieser besonderen Erfahrung und Empfindung spielt Axel Orozco Möhl in seinem Video, das eine simple Handlung zeigt, die nicht gelingen will, sondern immer wieder von vorn beginnt.

Leonie Noh *Das Monster aus dem Schrank, 2022/23* Rauminstallation aus 1) *Püppi*, Hängende Skulptur; Stoff, Wolle, Plastik 2) *Gekühltes Krümelmonster*, Skulptur; Kühlschranks 3) *o. T.*, Videoarbeit, 08:59 min. 4) *o. T.*, Skulptur, Fundstück 5) *Kleines Monster I–XXV*, Acryl auf Leinwand mit Händen gemalt

Hinein ins Dunkle: Die Installation *Das Monster aus dem Schrank* stellt ein ungemütliches Spiel der Künstlerin mit sich selbst dar. Kleinen Monstern, die einen quälen, wird ein Raum gegeben. Die Ambivalenz zwischen der realen Welt und der utopisch-konstruierten Kinderwelt zeigt sich in jedem dieser kleinen Wesen. Eingesperrt und versteckt verbringen sie ihr Dasein im dunklen Schrank der Kinderutopie. Doch die Flucht in das Spiel namens »Kindheit« fruchtet nicht immer. Manchmal schlagen und quälen die Monster die Künstlerin und reißen sie aus ihrem Traum.

Valentina Plank *Untitled (Drei Reiter), 2022* Installation; Stahl, Lack, Kunststoff

Das Thema Traum spielt in Valentina Planks bildhauerischer Praxis eine bedeutende Rolle, da es ihr die Möglichkeit bietet, die unbewussten Aspekte ihrer menschlichen Erfahrungen zu erforschen und auszudrücken. Ihre dreiteilige skulpturale Arbeit wirkt assoziationsreich und bildstark zugleich. Wer sind die Drei Reiter? Es könnte sich um eine Anspielung auf die drei Apokalyptischen Reiter handeln oder auf nomadische Vorfahren und damit auf eine flüchtige und fragile, raumgreifende und zugleich schemenhafte Existenz. Durch einen Luftzug fangen sie leicht an zu schwingen.

Thomas Rieger »_____«, 2019

Plattenspieler, Schallplatten aus Fundstücken

Von oben nach unten: Cellulosehydrat, Papier Digitalprint auf Fotopapier UV–Druck auf Aluminium mit Polyethylen–Kern Glasfasern, Epoxidharz, Kupfer, Mineralfasern Polypropylen–Homopolymer

Thomas Rieger sammelt Klänge und schneidet daraus in Einzelanfertigungen Schallplatten, beispielsweise auf das Cover eines Buches. Das dafür eher ungeeignete Material wird den Klang nicht für immer speichern, sondern nach einigen Malen des Anhörens wird die Schallplatte zerstört. So wie der Traum nach dem Aufwachen verschwindet, verschwindet der Ton auf der Platte und die Realität verzerrt das »Idealbild«. Gleichzeitig kommt die Realität des Materials, also des Artefakts der Schallplatte immer mehr durch; am Ende wird man nur noch dieses hören, nicht die Musik.

Keren Rothenberg *Der Ort, an dem ich groß geworden bin, 2023* Installation

Im Traum kehrt Keren Rothenberg oft in die Räume ihrer Kindheit zurück. Wie in einer Dauerschleife erlebt sie, wie einst vertraute Strukturen – Wände, Türen und Böden – sich verändern, ihren ursprünglichen Zustand verlassen und neue Formen annehmen. Diese Traumbilder haben die Frage, was Zuhause bedeutet und welche Rolle der physische Raum dabei spielt, zum zentralen Thema ihrer Arbeit gemacht. Im künstlerischen Prozess wurden verschiedene Formen und Bilder des Raumes bearbeitet. Die Mittel, die dabei verwendet werden, sind einfach. Essenziell sind die Fotografie, Kopie, Collage und Installation. Mit reduzierten Eingriffen wird der Raum aus seiner Form gelockt, bis er sich auflöst und neue Bilder entstehen.

Annina Sarantis *presence in abscence, 2023* Zeichnung 2–teilig, Bleistift auf Papier und Holz

Wer schläft, ist der Welt entzogen. Für die Merkwürdigkeiten des Heute, den Schrecken des Gestern und die Hoffnung auf Veränderung, ist Schlaf die Zuflucht, die uns vor den drängenden Anforderungen der äußeren Realität schützt. Der Schlaf ist das genuss- und tatenleere Drittel unseres Lebens – ein Zustand scheinbarer Ruhe, welcher die Menschen über soziale Ungerechtigkeiten hinweg vereinen sollte.

In der Serie *Sleep Mode* werden die Leichtigkeit und die Schwere des Schlafes zum zentralen Motiv. Annina Sarantis’ Zeichnungen changieren auf verwirrende Weise zwischen Zweidimensionalität und Dreidimensionalität und thematisieren so die Spannung zwischen An- und Abwesenheit.